

Militärische Beförderungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor allem die verstärkte Präsenz der Russen im Mittelmeer hat in den vergangenen 3 Jahren Befürchtungen wachgerufen. Viele Kommentare erweckten den Eindruck, die sowjetische Eskadra im Mittelmeer stelle eine ernste Bedrohung der amerikanischen 6. Flotte dar oder schränke deren Bewegungsfreiheit erheblich ein. Was hat es damit auf sich? Welches ist die Bedeutung des Ausbaus der sowjetischen Marine, der verstärkten Aktivität der Sowjets zur See für den Westen?

Der Befehlshaber der amerikanischen Seestreitkräfte, Admiral Thomas Moorer, Chief of Naval Operations, hat in der Januar/Februar-Ausgabe der Zeitschrift «Ordnance» eine Reihe von Fragen beantwortet und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhellung des oben umrissenen Problems geleistet. Admiral Moorer legte dar, dass die Sowjets 1956 (Suezkrise) den Entschluss gefasst hätten, zu einer offensiven maritimen Strategie überzugehen und sich die entsprechenden Mittel zuzulegen. «Sie bedienen sich ihrer Seemacht — und in diese schliesse ich nicht nur Kampfeinheiten, sondern auch ihre Handelsschiffe, ozeanographischen Schiffe, Fischereiflotte usw. ein — als eines Instruments der Aussenpolitik oder als Mittel, mit dem sie ihre Präsenz in den von ihnen als strategisch angesehenen Räumen der Welt etablieren können.» Sie unternähmen grosse Anstrengungen, um die Fähigkeit zu erlangen, ihre Flotte auf hoher See zu versorgen (under-way logistics support). In diesem Zusammenhang ist die Aussage Moorers sehr aufschlussreich, wonach die Beschattung amerikanischer Kriegsschiffe durch sowjetische Schiffe oder Flugzeuge der Beschaffung von Nachrichten aller Art diene. «Beispielsweise versuchen sie zu lernen, wie man die Versorgung auf See bewerkstelligt . . . So glaube ich im allgemeinen, dass der Zweck dieser „Beschattung“ darin besteht, sich das anzusehen und von der erfahrendsten Marine zu lernen.» Die 6. Flotte, betonte der amerikanische Admiral, sei stark genug, um sich sehr wirksam zu schützen. Eines der Probleme der Sowjets sei, dass sie keine nennenswerten Luftstreitkräfte für den Einsatz zur See hätten, so dass ihre Operationen durch die Reichweite eines allfälligen Luftschirmes begrenzt würden. Die maximale Zahl von Schiffen, die die rote Mittelmeer-Eskadra umfasst habe, sei 52.

Angesichts der Besorgnis, die die rasche Expansion der roten Marine vielenorts erregt, ist Admiral Moorers Feststellung besonders bedeutsam, die USA seien nicht der Auffassung, weil die Sowjets 350 oder 375 U-Boote hätten, müssten sie gleich viele besitzen. Die amerikanische Navy werde im Hinblick auf ihre spezifischen Aufgaben gestaltet. Das gilt natürlich auch für die Sowjets, deren Bedürfnisse sich von denjenigen der Vereinigten Staaten unterscheiden. Die grosse Zahl von U-Booten, über die sie verfügen, ergibt sich aus ihrer geographischen Lage, namentlich den Schwierigkeiten, in die wichtigen offenen Meere zu gelangen (um den Nordkap, aus Ostsee und Schwarzem Meer heraus), und der Abhängigkeit der Alliierten vom Schiffsverkehr über den Atlantik.

Militärische Beförderungen

Gemäss Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartements vom 22. Mai 1970 wurden die nachgenannten Oberleutnants mit Brevetdatum vom **1. Juni 1970** zu Hauptleuten der Versorgungstruppen befördert:

Versorgungstruppen

Quartiermeister

Gun Hansrudolf	5603 Staufen	Gumy Georges	1700 Fribourg
Moog Axel	9042 Speicher	Morgen Werner	8002 Zürich
Moor Bernhard	4900 Langenthal	Rogger Peter	8712 Stäfa
Ruoss Roland	6300 Zug	Engelberger Giuseppe	6500 Bellinzona
Zagnoli Rudolf	8049 Zürich	Fankhauser Eduard	8122 Binz / Pfaffhausen
Hauser Franz	8307 Effretikon	Meier Elmar	6500 Bellinzona
Arbez-dit-Arbel Robert	3028 Spiegel	Redli Markus	3084 Wabern

Die Zentral- und Sektionsvorstände des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen, Redaktion und Druckerei des «Der Fourier» gratulieren!